

Zeitschrift: Zenit
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Luzern
Band: - (2019)
Heft: 4

Artikel: Gärtnern für Jung und Alt
Autor: Bonin, Gabriela
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-927169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammen säen, jäten, schwatzen, lachen. Gemeinsam Erntefest feiern: Ältere Menschen und Kinder arbeiten in einem Generationengarten Hand in Hand. Im Primarschulhaus Gettnau funktioniert es gut – trotz anfänglicher Skepsis.

Gärtnern für Jung und Alt

VON GABRIELA BONIN

Monika Koller hat die Hände voller erdiger Karotten. Umringt von vier Schulkindern trägt die Rentnerin diese zum Brunnen auf dem Areal der Primarschule Gettnau. Die Kinder lachen, plappern und schwenken das Gemüse im Wasser. «Jetzt waschen wir die Erde von den Rüebli weg», sagt Koller. Schon spritzen und rubbeln die Schülerinnen und Schüler um die Wette. «Gut machst du das», lobt Monika Koller eines der Mädchen.

Heute ist Erntetag. Rund achtzig Schülerinnen und Schüler wuseln im Feuereifer herum. Bald schon werden sie ihr selbst angepflanztes Gemüse essen dürfen. In der Küche schnipseln andere Kinder an Auberginen, Tomaten und Weisskohl herum. Weitere wägen im Freien stolz ihre Kartoffelernte, nehmen auf hohen Leitern Stangenbohnen ab oder mimen Schwertkämpfe mit Schlangengurken.

Gärtnern über jedes Alter hinweg

Ein Jahr zuvor hätte sich Monika Koller solch heitere Szenen nicht vorstellen können. «Ich war skeptisch», erinnert sie sich. Als ihr Kollege Eugen Wechsler die damals 68-jährige Rentnerin anfragte, ob sie bei einem Generationengarten mitmachen wolle, winkte sie erst ab. Der ehemalige, ebenfalls pensionierte Schulleiter schlug ihr vor, sich zusammen mit weiteren Rentnern um den Aufbau und die Pflege eines Gartens zu kümmern – um einen Gemeinschaftsgarten also, in dem Schüler und Pensionierte Hand in Hand arbeiten. Ein Stückchen Erde, wo die Alten den Jungen ihr Wissen weitergeben und auch die Lehrpersonen das Erlebte in ihren Unterricht einbauen können.

Denn Naturthemen auf dem Schulareal greifbar umzusetzen, das lag Eugen Wechsler schon immer am Herzen. Er

Bald kommt das selbst gepflanzte Gemüse auf den Tisch: Martha Kunz (auf der Leiter), Eugen Wechsler (grosses Bild) und Monika Koller helfen den rund 80 begeisterten Primarschülerinnen und -schülern bei der Ernte.

witerte mit dem Generationengarten neue Lernfelder für Kinder – und auch für pensionierte Menschen. Monika Koller hingegen erwartete Ärger. Wie sollte so etwas funktionieren? Warum sollte sie sich in ihrem Alter als mehrfache Grossmutter noch freiwillig eine neue Verantwortung aufhalsen? Sie hatte als ehemalige Schulhauswartin während 34 Jahren im Schulhaus Gettnau gewirkt. Dabei hatte sie auch die Pflege des Schülgartens verantwortet: «Ich musste damals oft reklamieren», erinnert sie sich, «der Garten wurde von den Schülern und Lehrpersonen vernachlässigt.» Darum gab sie dem neuen Projekt erst keine Chance.



Fotos: Monique Wittwer

VONEINANDER PROFITIEREN

In einem Generationengarten geben Senioren ihre Gartenkenntnisse an Kinder weiter. Die gemeinsame Gartenarbeit sorgt für Bewegung im Freien, stärkt das Wohlbefinden und die sozialen Kontakte der älteren Menschen. Das Projekt Generationengarten wurde bislang von Radix Schweizerische Gesundheitsstiftung geleitet und von Bioterra, dem Verein für Bio- und Naturgarten, mitgetragen. Neu ist es in der Verantwortung des Vereins Raumfang: <http://raumfang.ch/projekte/schulgartenprojekte/>

Gefördert wird es auch durch die Beisheim-Stiftung, Gesundheitsförderung Schweiz sowie durch weitere Stiftungen und kantonale Fachstellen.

Nun, nach einer ersten Gartensaison, zieht sie eine positive Bilanz: «Jetzt stimmt's!» Ja, der Generationengarten sei «tipptopp», stimmt ihre Kollegin, die vier Jahre jüngere Rentnerin Martha Kunz, zu. Für das Projekt hatte der ehemalige Schulleiter Eugen Wechsler schliesslich diese beiden Seniorinnen gewinnen können. Er und andere Helfende hatten nämlich die nötigen Voraussetzungen geschaffen, damit es doch funktionieren kann: «Wir gaben dem Projekt Strukturen und verteilten die Verantwortlichkeiten auf mehrere Schultern», sagt Eugen Wechsler. «Dabei wurden wir von der Schweizerischen Gesundheitsstiftung Radix



GRATIS-EINTRITT

im Wert von CHF 10.–

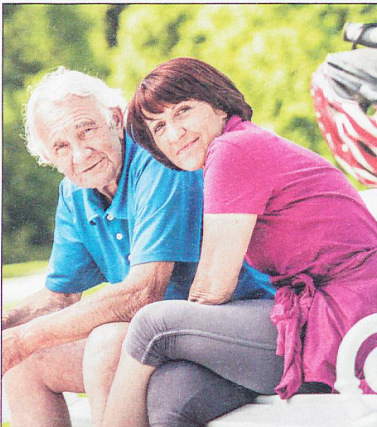
Promocode: 050

Einfach Inserat ausschneiden und von einem kostenlosen Eintritt ins Spielcasino profitieren!

Gültig bis 31. Dezember 2019 täglich ab 16 Uhr. Kann nur als freier Eintritt ins Spielcasino des Grand Casino Luzern eingelöst werden. Keine Barablöse möglich. Zutritt nur mit Führerschein, gültigem Pass oder europ. ID. Ab 18 Jahren. Täglich geöffnet.



www.grandcasinoluzern.ch



Öffentlicher Vortrag, «Gsond ond zwäg is Alter»

luzerner kantonsspital
LUZERN SURSEE WOLHUSEN

Arthrose – resignieren oder reagieren?

Dienstag, 26. November 2019
18.30 bis 20.00 Uhr
Hörsaal, Luzerner Kantonsspital

Referent: Dr. med. Lukas Schmid, Chefarzt Rheumatologie
Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Die Platzzahl ist beschränkt. Nach dem Vortrag wird ein Apéro offeriert.

Luzerner Kantonsspital
info@luks.ch | www.luks.ch/veranstaltungen | 041 205 11 11

In Kooperation mit **PRO SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Akupunktur bei Augenleiden



Seit 2008 behandle ich unter anderem **Makula-Degeneration, Grünen Star, diabetische Retinopathie und andere Augenleiden** mit Akupunktur und schmerzfreier Laserakupunktur (TCM, AcuNova, Akupunktur2000).

Die degenerativen Prozesse können leider nicht rückgängig gemacht werden. Der **Erhalt der Sehfähigkeit** und die damit verbundene **Lebensqualität** stehen im Fokus. Die Wirkung der Therapie ist unterschiedlich, so zeigen viele meiner Patienten eine **Verbesserung**, bei anderen konnte der Krankheitsverlauf verlangsamt oder gestoppt werden.

Bitte melden Sie sich **telefonisch** an für einen unverbindlichen Beratungstermin.

TCM Praxis Martin Geisseler, Sempacherstrasse 20, 6003 Luzern, **041 210 00 02** www.luzern-akupunktur.ch

Von der kleinsten Reparatur der Zahnprothese bis zur anspruchsvollen Keramik- und Implantatversorgung

Ihr kompetenter Partner für die dritten Zähne

Zahnmedizin & Zahntechnik – alles unter einem Dach



Neuer Standort direkt beim Seetalplatz

Zollhausstrasse 3, 6015 Luzern Tel. 041 268 80 80

www.zahnhaus.ch

Gutschein

200 Franken

Rabatt pro neue Totalprothese

20 Franken

Rabatt auf eine Zahnreinigung

Aktion gültig bis 31.03.2020



unterstützt. Das war sehr wichtig.» Denn: «Gartenarbeit ist gesund für Körper und Psyche – für Alt und Jung», sagt Radix-Fachexperte Martin Lang, der zusammen mit Bioterra, dem Verein für Bio- und Naturgarten, das Konzept 2016 für die Generationengärten entwickelt hat. «Ich war dabei inspiriert von einem «Gartenkinderkurs», den meine Tochter besucht hatte.» Jener Kurs wird regelmässig von Bioterra organisiert. Inzwischen verantwortet Martin Lang mit Radix bereits an die zwanzig Generationengärten in der Schweiz. Er baut die Gärten jeweils zusammen mit einzelnen Verantwortlichen an den jeweiligen Standorten auf (siehe Box Seite 17).

In Gettnau koordiniert und organisiert Eugen Wechsler dank der Aufbauhilfe der Gesundheitsstiftung inzwischen selbstständig im Hintergrund, während die zwei Rentnerinnen sich mit den Schülern um den Garten kümmern. Heute, am grossen Tag der Ernte, kommen sie kaum dazu, ausführlicher von ihren Erfahrungen zu berichten. Unentwegt wirbelt ein Fragensturm der Kinder um die beiden älteren Frauen: «Darf ich das essen? Wer hat die Hacke? Darf ich auch mal? Was ist das für ein Viech? Warum hat die

Kartoffel Löcher?» Gelassen geben die Rentnerinnen Auskunft und Anweisungen. Es tut ihnen gut, dass die Gartenkenntnisse, die sie im Laufe ihres Lebens gewonnen haben, hier begehrt sind.

Natürlich gab es auch besinnlichere Gartenstunden als diesen heutigen Ausnahmetag. «Wir haben das Jahr über oft in kleinen Gruppen von sechs bis acht Schülern an den Beeten gearbeitet», sagt Koller. «Da waren die Kinder zuweilen auch still in eine Tätigkeit versunken.» Grundsätzlich, erklärt Ex-Schulleiter Wechsler, müsse man es als Generationengärtner aber schon ertragen können, dass «Kinder auch laut, ungestüm oder auch mal frech sein können». Aber gerade dann leistet die Gelassenheit des Alters gute Dienste.

Zufrieden blickt er auf die Schar an Gartenkindern und ruft: «Das Essen ist parat!» Die Schülerinnen und Schüler sausen zum Buffet, stehen Schlange. Hinter ihnen reihen sich einige Lehrerinnen und die beiden Seniorinnen ein. Mmhh! Es gibt Chabis-, Tomaten-, Gurken- und Rüebli-salate, gebratene Auberginen und zum Dessert saftige Blaubeeren. Alles schmeckt aromatisch, knackig und «echt» – wie zu guten alten Zeiten.

QUELLE: «ZEITLUPE 10/19»